

Ausbildungsassistent Rettungsschwimmen

Leitfaden zur Ausbildung Modul 2 / **Beispiel für die Hospitationsphase in der Ortsgruppe**

DLRG Bezirk Lüneburger Heide

Ausbildungsumfang gesamt:	30 UE (1 UE = 45 Minuten)
	davon 16 UE Bezirkslehrgang (Modul 1)
	14 UE Ortsgruppenausbildung (Modul 2)
Ausbildungsbeginn:	Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul 1 des Bezirkes (16 UE)
Verantwortlicher in der OG:	Ausbilder/Prüfer Schwimmen/Rettungsschwimmen (Lehrscheininhaber mit gültiger Prüfberechtigung)

Der 2. Teil der Ausbildung des Ausbildungsassistenten/der Ausbildungsassistentin (aus Gründen der besseren Lesbarkeit gelten ab jetzt männliche Schreibformen auch für die weiblichen) **Rettungsschwimmen (14 UE)** schließt sich an die Grundausbildung (Modul 1) im Bezirk (16 UE) an. In der Ortsgruppenarbeit soll der Hospitant das im Bezirkslehrgang Erlernte vertiefen und insbesondere Praxiserfahrung erhalten. Die Inhalte der Ausbildung ergeben sich aus den DLRG-Rahmenrichtlinien 2008. **Ergänzungen im Ausbildungsstoff können dem DLRG-Handbuch Rettungsschwimmen / Wasserrettungsdienst entnommen werden!**

Dieser Leitfaden soll den Ausbildern in den Ortsgruppen als Grundlage für die Ausbildung und Anleitung dienen sowie die Ausbildung vereinheitlichen.

Das Ergebnis der Ausbildung in der Ortsgruppe ist von dem verantwortlichen Ausbilder auf der Hospitationsbescheinigung zu bestätigen. Die Bestätigung ist dann an den Technischen Leiter des DLRG Bezirkes Lüneburger Heide zu senden (Am Hang 6 29664 Walsrode Tel. 05161-6165 Email: mzhwalsrode@web.de . Die Formblätter / Hospitationsbescheinigung liegen den OG vor.

Die Ausbildungsphase ersetzt nicht die erforderliche 2-jährige Vorbereitungsphase für die Anwärter zum „**Fachübungsleiter C Breitensport - Rettungsschwimmen**“ (Prüfer/Ausbilder Schwimmen/Rettungsschwimmen); sicherlich kann diese Ausbildungsphase aber ein Teil der Vorbereitung des Lehrscheinanwärters („betreutes Praktikum für Lehrscheinanwärter“) durch die Ortsgruppe sein.

Die Ortsgruppen wurden bereits durch Anschreiben des Techn. Leiters vom 21.01.2009 über die Änderungen der DLRG-Rahmenrichtlinien 2008, den Ausbildungsgang zum DLRG-Ausbildungsassistenten informiert und haben einem „Leitfaden Modul 2 Ausbildungsassistent Schwimmen“ erhalten.

H.W. Meyer zur Heide
(Technischer Leiter)

I. Thema: Erläuterung der örtlichen Organisation der Rettungsschwimmausbildung / Rettungsschwimmfortbildung, Nutzung der Ausbildungsstätten. Ablauf / Trainingsorganisation der Rettungsschwimmausbildung in der OG darstellen können. (Die Zeitansätze sind als Anhalt zu werten, der Ausbildungsstand der Anwärter ist entscheidend!)		
Lernziel	Lehrinhalte	Zeitansatz
Teilnehmer (TN) soll den personellen DLRG-Aufbau / Zuständigkeiten in der Ortsgruppe für die Rettungsschwimmausbildung (RSA) sowie die verantwortlichen Personen kennen/zuordnen. Die Abgrenzung der Rettungsschwimmausbildung/ zur DLRG-Schwimmausbildung sowie den Ablauf der Rettungsschwimmausbildung von der Anmeldung (Kurssystem/Riegenbetrieb) bis zur Prüfung darstellen (z.B. für Elterninformation)	a) Aufzeigen der Führungsstruktur in der OG (Vorstand /techn. Leitung, zuständige Fachübungsleiter) Benennung der Ansprechpartner im Bereich RSA b) Verantwortlichkeiten / Aufsichtspflichten innerhalb der Trainingsstätte(Bad). Pflichten/Verantwortlichkeit der Assistenten. Ausbildung / Unterricht außerhalb der Trainingsstätte. (z.B. DLRG-Schulungsraum) Nutzungszeiten/ Trainingsorganisation c) Führung einer Handakte im Schwimmbad mit Riegenkarten, Telefonverzeichnis, Anwesenheitslisten etc., Modalitäten der Ausstellung von Urkunden, Riegenkarten, Prüfungskarten, etc.)	15 Min
TN soll die Nutzungsmöglichkeiten der Ausbildungsstätte für die praktische Ausbildung/ theoretische Ausbildung benennen sowie Auskunft über die Lagerung der erforderlichen Ausbildungsmaterialien geben können.	a) Räumlichkeiten zeigen (Einweisung mittels Handakte durchführen!) (Umkleide, Sanitärbereich, Gefahrenquellen, EH-Einrichtung, Notruf, Notfallnummern erläutern). Auf Besonderheiten (Stromversorgung, Schließung der Gebäude, Schlüsselgewalt, sanitäre Anlagen, Notfalltelefon etc.) hinweisen. Hausordnung beachten! b) Ausstattung der Räume, Lagerung /Verwendung der Hilfsmittel, Nutzung der Medien, Ausbildungsmaterialien z.B.“Deutsche Prüfungsordnung“, Faltblätter mit den Prüfungsbedingungen, Ausbilderhandbuch, Folien, Tageslichtschreiber, Laptop /Beamer etc. c) Einweisung in Lagerung / Pflege der Ausrüstungsgegenstände für die Rettungsschwimmausbildung (z.B. Körperanzüge, Tauchringe, Gurtretter, Flossen, HLW-Puppen etc. (Geräteverzeichnis Handakte!)	30 Min

II. Thema: Lern- und Lehrhilfen, Lehrmaterial in der Rettungsschwimmausbildung kennen und handhaben. (es handelt sich um eine Einweisung (Theorie & Praxis) – die Anwendung/Handhabung wird später bei der Vorbereitung und Durchführung der Praxisphasen in der Assistentenfortbildung / im Trainingsbetrieb geübt und vertieft!)		
Lernziel	Lehrinhalte	Zeitansatz
TN soll die praktischen <i>Hilfsmittel</i> für die Rettungsschwimmausbildung(RSA) im Überblick benennen, die Lagerung kennen und dem Ausbildungszweck zuordnen können.	Zeigen der Lagerung / Anwendungsmöglichkeiten der Hilfsmittel im Bereich der Praxisausbildung Halle/Freibad: (z.B. Unterscheidung: Gurtretter, Rettungsboje, Rettungsleine, kleine rote 200-gr. Wurf-/Tauchringe und 5 kg-Tauchringe, Abschlepp-/ Rettungspuppe, Kleidung (Körperanzüge), Spineboard, HLW-Torso-Puppe, etc.)	15 Min
TN soll die Rettungsgeräte in der RSA in Theorie(Fundstellen /Literatur) und praktischer Handhabung dem Trainingszweck zuordnen sowie die Handhabung unter Anleitung im Überblick vermitteln. Die Inhalte sind im DLRG-Handbuch Rettungsschwimmen vorgegeben! Best.Nr.137 086 30	a) Zuordnen / Anwenden der Rettungsgeräte im Bereich der Praxisausbildung Halle/Freibad: (Beispielhafte Aufzählung: Gurtretter, Rettungsball, Rettungsring, Rettungsstange, Rettungsboje, Rettungsleine, Wurfleine, Pullboy, Rettungsbrett, Spineboard, ABC-Ausrüstung etc.) b) Demonstration der Hilfsmittel im Bereich Praxisausbildung Halle/Freibad c) Erläuterungen zur Lagerung und Pflege (Umgang) Weitere Anleitung im Rahmen der laufenden Hospitation erforderlich!	30 Min. zusätzliche Praxisausbildung der Assistenten außerhalb des Trainingsbetriebes erforderlich!
TN soll Möglichkeiten der Lehr-, Lern- und Hilfsmittel benennen und zuordnen, die ihm im Bereich der theoretischen Ausbildung der OG zur Verfügung stehen.	a) Zeigen der Lehr-und Hilfsmittel / Erläuterung der Handhabung (Wiederbelebungsphantome für Bad und Übungsraum, Lehrtafeln, TN-Broschüre Rettungsschwimmen, Handbücher Rettungsschwimmen/ Wasserrettungsdienst, Foliensatz RS, Anschauungsmaterial/ Lehrtafeln (HLW-Puppe mit AV 1 etc.), weitere Fachliteratur, Filme) b) Einweisung in Lagerung und den Gebrauch von Tafel, Flipchart, Tageslichtschreiber, (Schlüssel, Geräteverzeichnis, Benutzerbuch,)	45 Min Im Rahmen des weiteren Praktikums eigene (10-15 Min.) Ausbildungen, Kurzunterrichtenungen unter Anleitung!

III. Thema: Aufsichtspflicht, Unfallverhütung, (Führung einer Handakte im Trainingsbetrieb!)

Lernziel	Lehrinhalte	Zeitansatz
Die Teilnehmer(TN) sollen im Überblick die verschiedenen Aufsichtspflichten während der DLRG-Rettungsschwimmbildung kennen und beispielhaft aufgrund der besonderen örtlichen Gegebenheiten mündlich darstellen (z.B. für eine Elterninformation) (Die Lagerung und Führung einer Handakte mit Vordrucken, Anschriften, Verhaltensregeln im Bad /Trainingsbetrieb der OG hat sich in der Praxis bewährt!)	a) Wer hat die Aufsichtspflicht? (Bäderfachangestellte vor Ort oder durch vertragliche Regelungen ein „Verantwortlicher der DLRG“?) b) welche Aufgaben/Aufsichtspflichten übernimmt der Assistent im DLRG-Riegenbetrieb? Hallenaufsicht /Techn. Leiter/ Fachübungsleiter/ Ansprechpartner für den Assistenten schriftlich festlegen! c) Wo ist der Treffpunkt (Rettungsschwimmer – Übungsleiter /Assistent (zeitliche Bindungen im Riegenbetrieb!) Verhalten nach der Ausbildung, Teilnehmerbroschüre, Hinweise / Zeitplanung für Theorieausbildung) d) Aufzeigen grundlegender Verhaltensweisen des Assistenten und der TN (Duschen, Laufen, allg. Ordnung der Gruppe wie geregelt?) e) Teilnehmerlisten mit Anschrift / Telefonische Erreichbarkeit der Eltern Selbstauskunft zum Gesundheitszustand, Prüfungskarte DRSA Versicherungsschutz in der DLRG (Vordrucke in der Handakte!)	20 Min. Hinweis: Im Modul 1 sind bereits der Versicherungsschutz/ die Aufsichtspflichten behandelt worden!
TN soll örtliche Besonderheiten im DLRG-Ausbildungsbetrieb kennen, sowie die Abläufe bei Gefahren, Unfällen etc. mündlich darstellen (z.B. für eine Elterninformation)	a) Aufzeigen von Gefahren – insbesondere unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten (Unfallschwerpunkte, Sprunganlagen, Abgrenzung Schwimmer- Nichtschwimmerbereich) b) Standort & Handhabung der Erste-Hilfe-Einrichtungen/ AED-Gerät EH-Maßnahmen im Übungsbetrieb/ Formulare für Unfallaufnahme c) Standort und Nutzung der Notrufeinrichtung! (Signale zum Verlassen der Wasserbecken bei Gefahren / Sammelplatz für Personal / Zugang Telefon-Notruf) d) Aufzeigen der Rettungswege und der Besonderheiten im Bad (z. B. Schlüsselzugang für verschlossene Türen) e) Benennung der DLRG-internen Person, die im Schadenfall zu benachrichtigen ist, Vordrucke: Meldung für beschädigte/ fehlende Geräte der DLRG/ Bad	25 Min

IV . Thema: Umgang mit den Übungspuppen (HLW-Phantom)

Lernziel	Lehrinhalte	Zeitansatz
TN soll die unterschiedlichen Abschlepp-/Wiederbelebungspuppen kennen und im Trainingsbetrieb der DLRG-Rettungsschwimmausbildung zweckmäßig einsetzen/zuordnen.	a) Abgrenzung zur Übungs- und Rettungspuppe (Abschleppptorso) Unterscheiden der verschiedenen Übungsphantome (Skillmeter-Anne, Resusci-Junior, Little-Anne,) für Bad und Übungsraum, Lagerungs- und Nutzungsmöglichkeiten unterscheiden. b) Unterschiede im Zubehör/ Nutzungsmöglichkeiten im Trainingsbetrieb / Lagerung und Desinfektion der Phantome / Aufbewahrung/ Nachbestellung der Ersatzteile incl. Bestell-Nr. für Lungen, Desinfektionsmittel, Gesichtsteile, Beatmungstücher etc. erläutern/demonstrieren. c) Ordnungsgemäße Inbetriebnahme incl. Auspacken und Aufbau der verschiedenen Phantome/ Puppen demonstrieren und üben lassen. d) Aufklärung des Hospitanten über die Hygienemaßnahmen/ Desinfektion (Lungenwechsel, Maskendesinfektion demonstrieren, ggf. Nachweisführung im Geräte-/ Desinfektionsbuch) e) HLW-Schema anhand der AV1 erläutern! Einweisung in die HLW-Auswertung anhand des „Skillmeters“ (z.B. Laerdal-Resusci-Anne mit Skillreporter/-guide) f) Praktische Übungen (zunächst Assistentenausbildung!) danach Übungsbetrieb /Training u.a. auch mit Beatmungsbeutel Vermitteln des - Lungenwechsels, - Maskenwechsels - Skillmeteranschluss (Abgrenzung zum Training für Rettungswettkämpfe erläutern!)	45 Min. Ständige Wiederholung der HLW-Praxis an verschiedenen HLW-Übungsmodellen festigen die Abläufe!

V . Thema: Herz-Lungen-Wiederbelebung (HLW) an Übungspuppen üben und vertiefen		
Lernziel	Lehrinhalte	Zeitansatz
TN soll die aktuellen Guidelines für die Herz-Lungen-Wiederbelebung(HLW) kennen / das HLW-Ablaufschema anwenden sowie die HLW im Rahmen der „Kombinierten Rettungsübung“ sicher und fehlerfrei demonstrieren. Hinweis: weitere Fachqualifikationen sollten in der DLRG-Sanitätsausbildung erworben werden!	a) Unterrichtsraum: Ablaufschema der HLW im Lehrgespräch mit nötigen Korrekturen anhand der AV 1-Folien erläutern. b) Unterrichtsraum: Demonstration der HLW-Vorbereitung/ Desinfektionsmaßnahmen Vorführen der HLW an unterschiedlichen Übungsphantomen durch den Hospitanten, Transportmöglichkeit / Lagerung der Verunfallten als Partnerübungen. c) Praxis : Absetzen des Notrufes, Transportmöglichkeit / Lagerung der Verunfallten . Hygienemaßnahmen im Bad. Selbstkontrolle durch die Hospitanten ggf. mit notwendiger Fehlerkorrektur durch den Mentor im Unterrichtsraum, (Ordnungsgemäße Durchführung ggf. mit Skillmeterauswertung!) d) Übertragung der Unterrichtssituation in den Ausbildungs-/ Übungsbetrieb im Bad. (Übungssituation in der DRSA-Ausbildung!) (Sicherheit am Beckenrand z.B, Laufzone am Becken freihalten, Lagerung der Verunfallten auf Übungsmatten demonstrieren!) e) Wiederholung der Schritte c) und d) an verschiedenen Trainingsabenden. Verknüpfung der Lernschritte mit der „Kombinierten Rettungsübung“ f) Hospitant festigt seine Kenntnisse unter Anleitung des Mentors und übernimmt einen Ausbildungsteil in der Theorie/ Badpraxis	2 x 45 Min. Im Rahmen des weiteren Praktikums eigene (10-15 Min.) Ausbildungen, Kurzunterrichtungen unter Anleitung!

VI. Thema: Erarbeiten von Übungsreihen, Umsetzen von Übungsreihen im lfd. Übungsbetrieb (Theorie und Praxis)		
Lernziel	Lehrinhalte	Zeitansatz
TN soll die Erwartungen des Mentors (Übungsleiters) kennen und seine Aufgaben innerhalb der Hospitationsphase mündlich darstellen. Der TN soll Übungsreihen in der Rettungsschwimmausbildung unter Anleitung eines Übungsleiters/ Mentor schriftlich vorbereiten. Nach Besprechung der schriftlichen Vorbereitung erfolgt die eigenverantwortliche Erprobung in der Ausbildungsgruppe. Zielübung: Kombinierte Rettungsübung in den verschiedenen Stufen Bronze/Silber /Gold <u>einschließlich</u> Notruf und HLW am Beckenrand/ Lagerung der Verunfallten abseits auf Matte! zunächst in Teilschritten (Feinlernziele) erarbeiten / festigen! Verschieden Schwierigkeitsgrade im Training einbauen (Üben mit Puppe / Partner/ Gurtretter/ Bekleidung/ Zeitbeschränkungen / Spineboard- und Stifnecktraining etc.)	a) Aufzeigen der Lehrgangsform /Organisation im Bad/ Schulungsraum Aufzeigen der Gruppeneigenschaften (Alter/Leistungsanforderungen / Besonderheiten im Trainingbereich, Lehrgangsplanung mit Zeitansatz) Fachübungsleiter / Assistenteneinsatz / Teilnehmerlisten (Wo sind diese Planungen einzusehen? Handakte!) Konkrete Aufgabenstellung zum Erstellen einer Übungsreihe in der lfd. Rettungsschwimmausbildung b) Hospitant erstellt ein schriftliches Konzept für die Übungsreihe (zunächst mit Unterstützung des Ausbildungsleiters). Hierbei sind die Stoffauswahl, der Einsatz der Medien/Hilfsmittel und zeitliche Beschränkungen besonders zu beachten. c) (Beispiel Befreiungstechniken: Grundlagen im Unterricht, prakt. Üben am Beckenrand/ Flachwasser, Anwendung im Tiefwasser anschl. prüfungsrelevante Abnahme!) Hospitant führt seine ÜE unter Aufsicht aus d) Feedback- Analyse-Gespräch mit dem Mentor e) Hospitant bereitet weitere 4 – 5 Übungseinheiten vor, bis er schließlich eine komplette UE allein – unter Aufsicht – durchführt. Hierbei ist im praktischen Bereich auf die Trainingsmöglichkeiten / Möglichkeiten zur Leistungssteigerung einzugehen. Wichtig sind hier die Feedbackgespräche und die Begleitung bei der Vorbereitung der Übungseinheiten. Es sind jeweils 2 – 3 Übungsabschnitte nach dem o. g. Muster in der praktischen und theoretischen Ausbildung durchzuführen	7 UE Hinweis: Im Modul 1 sind Organisationsformen, Lehrgangsplanung, methodische Übungsreihen in der Rettungsschwimmausbildung zum Teil behandelt worden!

VII . Thema: Theorie für die DRSA-Ausbildung Beispiele: a) Aufgaben und Gliederung der DLRG b) Versicherungsschutz in der DLRG-Rettungsschwimmausbildung (Auswertung Modul 1) c) Hilfeleistung am und im Wasser d) Hilfsmittel / Befreiungstechniken in der Rettungsschwimmausbildung (Auswertung Modul 1) e) Prüfungsbedingungen / Prüfungsbögen in der Rettungsschwimmausbildung (Auswertung Modul 1)		
Lernziel	Lehrinhalte	Zeitansatz
TN soll das für diese spezifischen Themen vorhandene Ausbildungsmaterialien kennen/zuordnen sowie im Unterricht beispielhaft anwenden können! Die Lehrinhalte sind im DLRG-Handbuch Rettungsschwimmen / Wasserrettungsdienst vorgegeben! Best.Nr.137 086 30 Zur Ergänzung der stofflichen Qualifikation sollte der DLRG-Internetauftritt besprochen/ demonstriert werden! Die eigenständige Generation/ Herstellung der DRSA-Prüfungsbögen durch die DLRG-Software (Download sollte demonstriert werden!) http://www.dlrg.de/fuer-mitglieder/ausbildung/fragenkatalog.html	a) Zeigen/demonstrieren der OG-spezifischen Unterrichts- und Ausbildungsmaterialien an ausgewählten Beispielen b) Der Hospitant ist Zuhörer/Co-Referent in einer UE zu den o.a. Themen („Teilnehmerbroschüre Rettungsschwimmen“ für die Vor- und Nachbereitung der Unterrichtung austeilten / einsetzen!) c) Hospitant erhält einen Unterrichtsabschnitt zum o.a. Themen und hält den Unterricht/ Ausbildung vor Rettungsschwimmern d) Bereitet anhand der vorgegebenen Prüfungsfragen/ Prüfungsbögen für die Rettungsschwimmausbildung die schriftliche Prüfung vor. e) Prüfungsabnahme / Feedbackgespräch mit dem Mentor f) Vorbereitung einer „Urkundenverleihung“ an die Rettungsschwimmer Fotodokumentation der Verleihung / Abfassen einer Pressenotiz g) Im Internetshop der DLRG steht der bundeseinheitlich gültige DLRG-Fragenkatalog unter der Bestellnummer 13407650 gegen eine Downloadgebühr von 2,90 Euro zur Verfügung. http://www.dlrg.de/fuer-mitglieder/ausbildung/rettungsschwimmen.html	45 Min. Im Rahmen des weiteren Praktikums eigene (10-15 Min.) Ausbildungen, Kurzunterrichtungen unter Anleitung!